

Geistliche Leitung...

Uns leitet Gottes Geist

... macht Euch zu Lebensdeuter_innen

Das Leben im Geist Gottes zu deuten, ist ein spannendes Abenteuer. Dazu geben wir Raum und regen wir an.

... hilft bei wichtigen Entscheidungen

Das Leben in die Hand zu nehmen ist ein tolles Gefühl. Wir stärken Euch, Verantwortung zu übernehmen und echte Entscheidungen zu treffen.

... gibt Glauben Gestalt

Glaube verwirklicht sich in der Tat. In der Beziehung zueinander, im Dienst füreinander und im Feiern miteinander suchen wir mit Euch Gottes Wirklichkeit.

Verweise

Die deutschen Bischöfe (Nr. 87), Geistliche Verbandsleitung in den katholischen Jugendverbänden, Bonn 2007.

Die deutschen Bischöfe – Pastorkommission (Nr. 39), „... und Jesus ging mit ihnen“ (Lk 24,15). Der kirchliche Dienst der Geistlichen Begleitung, Bonn 2014.

Landesstelle der Kath. Landjugend Bayerns e.V., Anfrage. Eine Studie zur Situation der KLJB-Ortsgruppen in Bayern, München 1996.

BDKJ-Diözesanverband Berlin, Geistliche Verbandsleitung im BDKJ-Diözesanverband Berlin, Berlin 2011.

BDKJ-Diözesanverband Köln, Konzept zur Geistlichen Verbandsleitung der katholischen Jugendverbände im Erzbistum Köln, Köln 2007.

Bundesvorstand des Bundes der deutschen katholischen Jugend, Bundesordnung, Düsseldorf 2010.

Jugendseelsorgekonferenz des Erzbistums Berlins, Pastoralplan der kirchlichen Kinder- und Jugendarbeit im Erzbistum Berlin, Berlin 2003.

Landesjugendring Berlin, <http://www.ljrberlin.de/landesjugendring/jugendverbandsarbeit>.

BDKJ-Diözesanverband Berlin, Nov 2014

Geistliche Leitung

Uns leitet Gottes Geist



Vorgeschichte

Im April 2011 wurde auf der gemeinsamen Konferenz der BDKJ Mitglieds- und Dekanatsverbände ein Beschluss zur „Geistlichen Verbandsleitung im BDKJ Diözesanverband Berlin“ gefasst. Dahinter stand die Intention, in allen Verbänden das Amt der Geistlichen Leitung¹ zu besetzen.

Während heute alle Mitgliedsverbände über eine Geistliche Leitung verfügen, so gibt es in den Dekanatsverbänden dagegen nur wenige Personen mit dieser Aufgabe. Die weiter schrumpfende Zahl pastoraler Mitarbeiter_innen im Kinder- und Jugendbereich unterstreicht die Herausforderung, alternative Formen und Personen für die Besetzung des Amtes der Geistlichen Verbandsleitung zu finden.

Vielleicht ist die geringe Zahl Geistlicher Leiter_innen aber auch das Symptom einer diffusen oder antiquierten Vorstellung von diesem Amt. Umgekehrt: **Könnte nicht eine knappe und einfach formulierte Darstellung das Amt bei Jugendlichen, Hauptberuflichen und der Bistumsleitung attraktiver machen?**²

Das hier in drei Sätzen vorgelegte Selbstverständnis, das mit Blick auf Euch Jugendliche formuliert ist, will einen Beitrag dazu liefern.

- 1 Vgl. DBK (2007). Die dt. Bischöfe grenzen die Geistliche Leitung innerhalb einer Organisation von der „geistlichen Begleitung“ als Einzelbegleitung ab (vgl. DBK (2014), 11).
- 2 Laut einer Studie der KLJB nimmt das Bedürfnis nach Geistlicher Leitung und Begleitung dort stark ab, wo über längere Zeit keine Begleitung erfolgte (vgl. KLJB-Bayern (1996), 113); Rolle und Aufgabe des Amtes ist nach einer internen Auswertung auch für Hauptberufliche kaum geklärt. Zudem tat sich die Bistumsleitung mit einer formalen Anerkennung des Amtes (z.B. per Dekret) bisher bei Jugendverbänden schwer.

Warum Geistliche Leitung?

Die in katholischen Jugendverbänden immer wieder auftkommende „K-Frage“ „was macht uns eigentlich als **katholischen** Jugendverband aus?“ verweist auf die wohl grundlegendste Funktion Geistlicher Verbandsleitung: die besondere Prägung des sowohl religiösen wie politischen Profils wach zu halten.³ Katholische Jugendverbände sind wie alle anderen Jugendverbände „Orte, an denen Jugendarbeit von jungen Menschen selbst organisiert, gemeinschaftlich gestaltet und mitverantwortet wird.“⁴ **Unterscheidend für sie ist jedoch, dass ihr Handeln aus dem christlichen Glauben heraus – aus dem Geist Gottes – begründet, motiviert und geleitet ist.**⁵

Es ist der Glaube an den Gott, dessen uneingeschränkte Liebe zu uns nicht bloß Versprechen geblieben, sondern durch seine Menschwerdung real geworden ist. Lieben heißt, einem Menschen Freiheit zu schenken und ihm das Über-Sich-Hinaus-Wachsen zu wünschen. Dass Gott sogar angesichts des eigenen Todes nicht von dieser Liebe abrückte, zeigt, wie hoch er die Freiheit des Menschen schätzt. Die Botschaft von der Auferweckung gibt uns darüber hinaus die Gewissheit, dass Gottes Liebe mit dem Tod nicht endete, sondern tatsächlich als unüberholbar gilt.

- 3 Vgl. BDKJ-Köln (2007), 1.
- 4 LJR Berlin, <http://www.ljrberlin.de/landesjugendring/jugendverbandsarbeit> (Stand: 4.9.2014)
- 5 Vgl. Jugendseelsorgekonferenz (2003), 56f.; DBK (2007), 9.

Entsprechend gibt es in jedem katholischen Jugendverband das Amt der gewählten, geistlichen Leitung, um diesen Glauben als sinngebenden Verstehenshorizont vorzuschlagen und auf diese Weise **junge Menschen bei der eigenständigen Deutung ihres**

1. **Lebens und Engagements zu begleiten.**⁶
2. Derselbe Glaube ist es auch, der Menschen ermutigt, **echte und eigenverantwortliche Entscheidungen** zu treffen.
3. Und da dieser Glaube weniger ein Theoriekonstrukt sondern ein lebendiges Geschehen ist, sucht die Geistliche Leitung mit den Mitgliedern des Verbands nach vielfältigen Formen, um **diesem Glauben im Mit-, Zu- und Füreinander einen angemessenen Ausdruck zu verleihen.**

Aus diesem Grund sprechen die katholischen Jugendverbände junge Menschen vor allem als diejenigen an, die sie sind: als zur Freiheit befreite (Gal 5,1).⁷ Anhand der sich daraus abgeleiteten Kriterien wie Freiwilligkeit, Selbstbestimmung, Selbstverantwortung und Selbstorganisation begleiten sie diese bei der Entdeckung und Verwirklichung ihrer ungeahnten Möglichkeiten. Partnerschaftlich lernen sie, das Leben aus dem Glauben neu zu deuten und zu bestimmen. So wachsen junge Menschen an der aufkeimenden Frage nach sich selbst über sich hinaus und werden zu VerantwortungsträgerInnen einer menschenwürdigen Gesellschaft.

- 6 „Die Geistliche Verbandsleitung ist sich dabei bewusst, dass die geistliche Dimension der verbandlichen Arbeit stets Gabe und Aufgabe aller Mitglieder [...] ist.“ (BDKJ-Berlin (2011), 1).
- 7 Vgl. Jugendseelsorgekonferenz (2003), 52.